

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 26 Pfennige, durch die Post 1 Mark 1 Pfennig, Bestellschein.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von M. Schurig, Bretinig.

Nr. 96.

Sonnabend, den 28. November 1908.

18. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem Gemeinderat aus:
a. aus der 1. Klasse der Anfassigen
Herr Bernhard Petzold, Gutsbesitzer Nr. 39,
Herr Adolf Kunath, Gutsbesitzer Nr. 91,
b. aus der 2. Klasse der Anfassigen
Herr Alwin Philipp, Hausbesitzer Nr. 105B, und
c. aus der Klasse der Unanfassigen
Herr Bernhard Eichhorn, Fabrikarbeiter in Nr. 62.
Es macht sich demzufolge die Wahl von 2 Ausschusspersonen aus der 1. Klasse und 1 Ausschussperson aus der 2. Klasse der anfassigen Gemeindeglieder, sowie 1 Ausschussperson aus der Klasse der unanfassigen Gemeindeglieder nötig.
Die Ausschreibenden sind wieder wählbar.
Die Wahl selbst ist für alle Klassen auf

Sonnabend, den 12. Dezember 1908

von nachmittags 5 bis 8 Uhr anberaumt worden.
Es werden hiermit alle anfassigen und unanfassigen stimmberechtigten Gemeindeglieder geladen, sich zur Vornahme der Wahl am genannten Tage im Wahllokal **Saalkhof zum Anker** (1 Treppe) für die Anfassigen im großen, für die Unanfassigen im kleinen Gesellschaftszimmer einzufinden, mit der Verwarnung, daß die bis 8 Uhr nachmittags noch nicht Erschienenen nicht weiter zur Teilnahme an der Wahl zugelassen werden.
Auf dem in dem Termine persönlich abzugebenden Stimmzettel haben die Wähler die Namen von den wählbaren Gemeindegliedern so genau und dergestalt anzugeben, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.
Nach den Bestimmungen der revidierten Landgemeinde-Ordnung vom 24. April 1873 und dem Abänderungsgesetz vom 24. April 1886 sind im Allgemeinen stimmberechtigt alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben und im Gemeindebezirk anfassig sind oder dafelbst seit wenigstens 2 Jahren

ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Unanfassigen Frauenspersonen sowie juristischen Personen steht ein Stimmrecht nicht zu.

Wählbar ist jedes stimmberechtigte Gemeindeglied, welches im Gemeindebezirk seinen wesentlichen Wohnsitz hat.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließung vom Stimmrecht sind in § 35, die Gründe der Ablehnung der Wahl in § 38 der revidierten Landgemeinde-Ordnung bezeichnet.

Einsprüche gegen die aufgestellte Wahlliste, welche von heute an 14 Tage lang im Gemeindeamt zur Einsicht ausliegt, sind innerhalb der in § 42 der revidierten Landgemeinde-Ordnung festgesetzten sieben-tägigen Frist und zwar

vom 21. November bis zum 29. November 1908

hier zu erheben. Einwendungen gegen das Wahlverfahren aber nach der in § 51 der revidierten Landgemeinde-Ordnung festgesetzten Frist und zwar

bis mit dem 26. Dezember 1908, nachmittags 5 Uhr

bei der königlichen Amtshauptmannschaft Ramezig anzubringen.

Bretinig, den 21. November 1908.

Petzold, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nach Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 26. Oktober 1908 findet am 1. Dezember d. J., um eine sichere Unterlage für die Beurteilung der Vieh- und Fleischherzeugung im Lande zu erlangen, eine Zählung der im hiesigen Orte vorhandenen Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen statt.

Es werden daher hiermit alle Besitzer von obgenannten Vieharten aufgefordert, den Zählern am 1. Dezember d. J. ungesäumt mitzuteilen, beziehentlich zu übermitteln: 1. die Zahl der Pferde, 2. die Zahl der Rinder, Bullen, Schnittschafen, Rähse, Kalben und Kälber nach Alter unter 6 Wochen, über 6 Wochen aber noch nicht 3 Monate, über 3 Monate aber noch nicht über 2 Jahre alt und 2 Jahre alt und älter, 3. die Zahl der Schweine unter 1/4 Jahr alt, 1/4 Jahr aber noch nicht 1/2 Jahr alt, 1/2 Jahr aber noch nicht 1 Jahr alt und 1 Jahr alt und älter, 4. die Zahl der Schafe und 5. die Zahl der Ziegen.
Bretinig, am 25. November 1908.
Der Gemeindevorstand Petzold.

Brandkatastrophe auf See.

Der mit Kaufmannsgut nach Alexandrien bestimmte Dampfer „Sardinia“ der Papayanni-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist eine Seemelle von Malta entfernt in Brand geraten. Nach den bisherigen Feststellungen haben weit über hundert Menschen bei dem furchtbaren Ereignis, dessen Ursache noch nicht ermittelt werden konnte, das Leben eingebüßt.

Cerklies und Sächsisches.

Bretinig. Gemeinderatsbericht vom 16. d. M. 1. Auf eine Zuschrift der königlichen Amtshauptmannschaft hin werden die angeforderten Beiträge für Naturalbezüge von landwirtschaftlichen und gewerblichen Personen festgesetzt. 2. Der Weg (Flurkata 887 A) in der Nähe des Bretiniger ist als öffentlicher Gemeindegang bezeichnet worden mit Ausnahme des Stückes von Nr. 191 bis 193 (Zeichnam), welches Eigentum des Rittergutes ist. 3. Die Sammlung für die Abgebanten in Großnaundorf ergab die Summe von 252 Mark. 4. Es wird mitgeteilt, daß durch die Landkreisliste zu Baugen eingegangen sind: 250 Mark für Wege- und Brückenbau, 315 Mark für untergebrachte Rinder und 645 Mark für Stiche.

Großröhrsdorf. Wie wir hören, soll Donnerstag den 10. Dezember abends 6 Uhr in Gutes Restaurations zum Anker ein öffentlicher Vortragsabend des Evangelischen Bundes-Zweigvereins Röddertal stattfinden. Sprechen wird der Redner des Evangelischen Bundes rühmlichst bekannte Herr Pfarrer Friedrich aus Riesa a. d. Elbe, und zwar über das Thema: „Deutsch-Evangelisch, diesen Bund will der Evangelische Bund wahren“. Auch werden, um den Abend als Familienabend auszugestalten, einige Gesangsbeiträge geboten werden. Es wäre höchst erfreulich, wenn diesem Abende von seiten der geehrten Einwohnerschaft des Röddertals ein reger Besuch zuteil würde. Zur Klärung über die Ziele und Bestrebungen des Evangelischen Bundes folgende Angaben dienen: Der Evangel. Bund wurde im Jahre 1886 zur Wahrung

der deutsch-protestantischen Interessen gegründet. Evangelische Männer und Frauen aus allen Teilen Deutschlands von mannigfaltiger Berufsstellung und aus verschiedenen kirchlichen und politischen Parteilagen haben sich im Evangelischen Bunde zusammengeschlossen. Er zählt heute in mehr als 2400 Vereinen rund 370 000 Mitglieder; für den schwer zu organisierenden Protestantismus eine ansehnliche Schar! — Was will der Evangelische Bund? Die Aufgabe des Evangel. Bundes zeichnete Präses DD. Gerdberg in seiner bedeutsamen Rede auf der Generalversammlung in Worms 1907 folgendermaßen: Was war's und was ist's für eine Aufgabe, die die Führer und Vorkämpfer dem Evangelischen Bunde stellten. — Männer, die nichts für sich suchten, denen die Not der Zeit das Herz bedrückte, die um die Zukunft unseres deutschen Volkes und dem bedrohten Kultureinfluß des Protestantismus bangten? Dies des Evangelischen Bundes bleibende Aufgabe, eine positive, eine tiefreligiöse, eine wahrhaftig dem Frieden dienende Aufgabe: der Evangel. Bund soll und will im Kampfe, in dem aufgezwungenen Kampfe gegen die wachsende Macht Roms nicht nur die evangelischen Interessen wahren und ihrer Beeinträchtigung in Wort und Schrift entgegenzutreten, — er soll und will allen Bestrebungen wahrer Katholizität und christlicher Freiheit im Schoße der katholischen Kirche die Hand reichen, er soll und will gegenüber dem Indifferentismus und Materialismus der Zeit das christlich evangelische Gemeinbewußtsein stärken, er soll und will gegenüber dem lähmenden Parteitreiben den innerkirchlichen Frieden pflegen, gegenüber der landeskirchlichen Wechsellagerung des evangelischen Deutschlands die Wechselbeziehungen zwischen den Angehörigen der einzelnen Landeskirchen beleben und pflegen; eine wahrhaft religiöse Aufgabe, ein wirkliches Friedensprogramm. Was folgt hieraus für den Evangelischen Bund? Daß er eine höchst wichtige Erscheinung ist, daß er erfolgreich gegen ultramontane Anmaßung wirkt und daß ohne sein

Dasein die Auswirkungen des Protestantismus auf unser deutsches Volksleben noch mehr gehindert würden, als es jetzt schon oft genug geschieht. Darum verdient der Evangelische Bund, daß alle evangelische Christen seine Bestrebungen unterstützen! — Hoffen wir also, daß im Interesse der evangelischen Sache auch diesem Vortragsabende durch zahlreichen Besuch aller Bevölkerungsschichten lebhaftes Interesse entgegengebracht wird.

Bischofsberda. Glücklicherweise verhielt sich ein schweres Eisenbahn-Unglück am Anfang der vergangenen Woche. Fröhlich in der dritten Stunde trifft in Bischofsberda ein Güterzug ein, der hier von dem Schnellzug 122 (Dreslau-Dresden) überholt wird. Zwischen Seifchen und Demitz ist nun die Ruppelung des Güterzuges, und 31 Achsen blieben in der Nähe der Runath'schen Steinbrüche auf freier Weite stehen. Der erste Teil des Güterzuges fuhr weiter, da niemand etwas von dem Loslösen der letzten Wagen bemerkt hatte. Erst die Beamten in Bischofsberda bemerkten, daß der Güterzug ohne Schluß eingefahren war. Die Station Baugen wurde nun sofort verständigt, und der Schnellzug konnte dort zurückgehalten werden. Eine Maschine wurde von Baugen ausgesandt, die Kuxreißer zu suchen. Als dies gelungen war, ließ man den Schnellzug abfahren.

Cannewitz bei Baugen. Große Trauer brachte der Nachmittag des Totensonntags der Familie des Zimmermanns Andreas Dutschmann. Die zehn- und achtsährigen Kinder Helene und Emma Dutschmann hatten beim Kramen in Radel eine Kleinigkeit zu besorgen. Auf dem Heimwege gingen sie auf das Eis des Rotiger Wassers. Bald drachen beide auf einer besonders tiefen Stelle ein. Zufällig kam der 14jährige Schulknabe Kurt Wünsche zu der Unglücksstelle. Mit seltenem Mute und eigener Lebensgefahr rettete dieser die ältere Tochter Helene, während die kleine Emma schon unter dem Eise verschwunden war. Herbeigerufene Erwachsene zogen dieselbe nach längerer Bemühung als Leiche heraus.

Radeburg, 24. November. Beim Tonabgraben verunglückten gestern durch eine einstürzende Wand in der hiesigen Ton-Chatottwarenfabrik J. A. Strad u. Co. zwei Arbeiter. Der Hausbesitzer S. Geißler, Vater von drei kleinen Kindern, wurde so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab; der andere, J. Domänen, ebenfalls erst kurz verheiratet, wurde auch schwer verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Die in der Nacht stark niedergegangenen Regengüsse sollen die Wand gelockert haben, und dadurch wird das Unglück verursacht worden sein.

Dresden. (Landtag.) In der Sitzung am 25. Nov. überwiegt die Kammer auf Antrag der Finanzdeputation 9 (Berichterstatte: die Abg. Richter-Großschönau und Rentisch-Ramezig) die Petitionen der Gemeinden des Röddertals um Erbauung einer Bahnlinie von Großröhrsdorf nach Bischofsberda und die Petition des Steinbruchsbesizers und Gemeindevorstandes in Niederhöna, eine direkte Verbindung der von Klingenberg nach Dittmannsdorf zu erbauenden Eisenbahn über Niederhöna der Regierung zur Kenntnisnahme und blieb bei seinem Beschluß stehen, die Petition des Gemeinderats zu Niederlungwitz und Genossen um Erbauung einer Eisenbahn durch das Lungwitztal zur Erwägung zu überweisen. Die Petitionen der Gemeinden des Röddertals wurden vom Abg. Rentisch-Ramezig warm bekräftigt.

Auf der Rückfahrt von einer Jagd verunglückte auf der Hoyerwerdaer Straße nahe dem Truppenübungsplatz Königsbrück ein Automobil dadurch, daß es infolge starken Bremsens überholte. Von den beiden Insassen erlitt der eine, ein Leutnant Engel, schwere Verletzungen, insbesondere eine Quetschung der Brust, der andere, ein Leutnant Hermsdorf, wurde leicht verletzt. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon. Das starkbeschädigte Fahrzeug wurde mittels zwei Pferden nach der Stadt gebracht.

Fortsetzung des Sächsischen siehe Beilage.